

Tannenhof Berlin-Brandenburg

Früh **i**ntervention bei **D**rogenmissbrauch in der **A**doleszenz

Ein Beratungsangebot für Eltern und Jugendliche



Referent/in: Annekathrin Schmidt
Dipl.-Psych./PPT
Abteilungsleitung

Ivonne Mlosch-Richter
Dipl.Soz.arb./päd.
Suchttherapeutin

Datum: 05.03.2025



Gliederung

- I. Was ist FriDA?
- II. Vorgeschichte/ Entwicklung von FriDA
- III. Zahlen aus der Praxis – Dtl., Brandenburg und CB
- IV. FriDA – Beratungsangebot
- V. Einführung des Angebotes in die Suchtberatung CB, erste Erfahrungen



Was ist FriDA?

Frühintervention bei **D**rogenmissbrauch in der **A**doleszenz

- FriDA ist ein systemisches Beratungskonzept, das auf dem Konzept der Multidimensionalen Familientherapie (MDFT) basiert
- Zielgruppe: minderjährige Jugendliche
Drogenkonsument*innen und deren Eltern und Angehörige



Hintergrund zur Entwicklung von FriDA

- Hohe Prävalenz von jugendlichen Cannabiskonsument*innen
- Geringe Erreichungsquote der unter 18jährigen in der Suchthilfe
- Mangelnder Einbezug von Eltern und Angehörigen
- seit 01.04.2024 in Kraft getretenes Cannabisgesetzes (CanG) - Gesetz zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften
- In Kapitel 2 - Gesundheitsschutz, Kinder- und Jugendschutz, § 7 Frühintervention und § 8 Suchtprävention zur Stärkung des Jugendschutzes



drugcom.de



DigiSucht

FREUNDLICH PROFESSIONELL ANONYM

suchtberatung.digital

Selbsttest:

- Verspüren Sie öfter einen starken Wunsch, Cannabis zu konsumieren?
- Haben Sie Probleme, Ihren Konsum zu begrenzen?
- Haben Sie Ihren Konsum in der letzten Zeit gesteigert?
- Vernachlässigen Sie andere Dinge zugunsten des Cannabiskonsums?
- Hat der Cannabiskonsum bereits zu Problemen geführt, z. B. mit nahestehenden Personen oder weil Sie Termine nicht eingehalten haben?
- Konsumieren Sie weiter wie gewohnt, obwohl der Cannabiskonsum bereits negative Folgen für Sie hat?

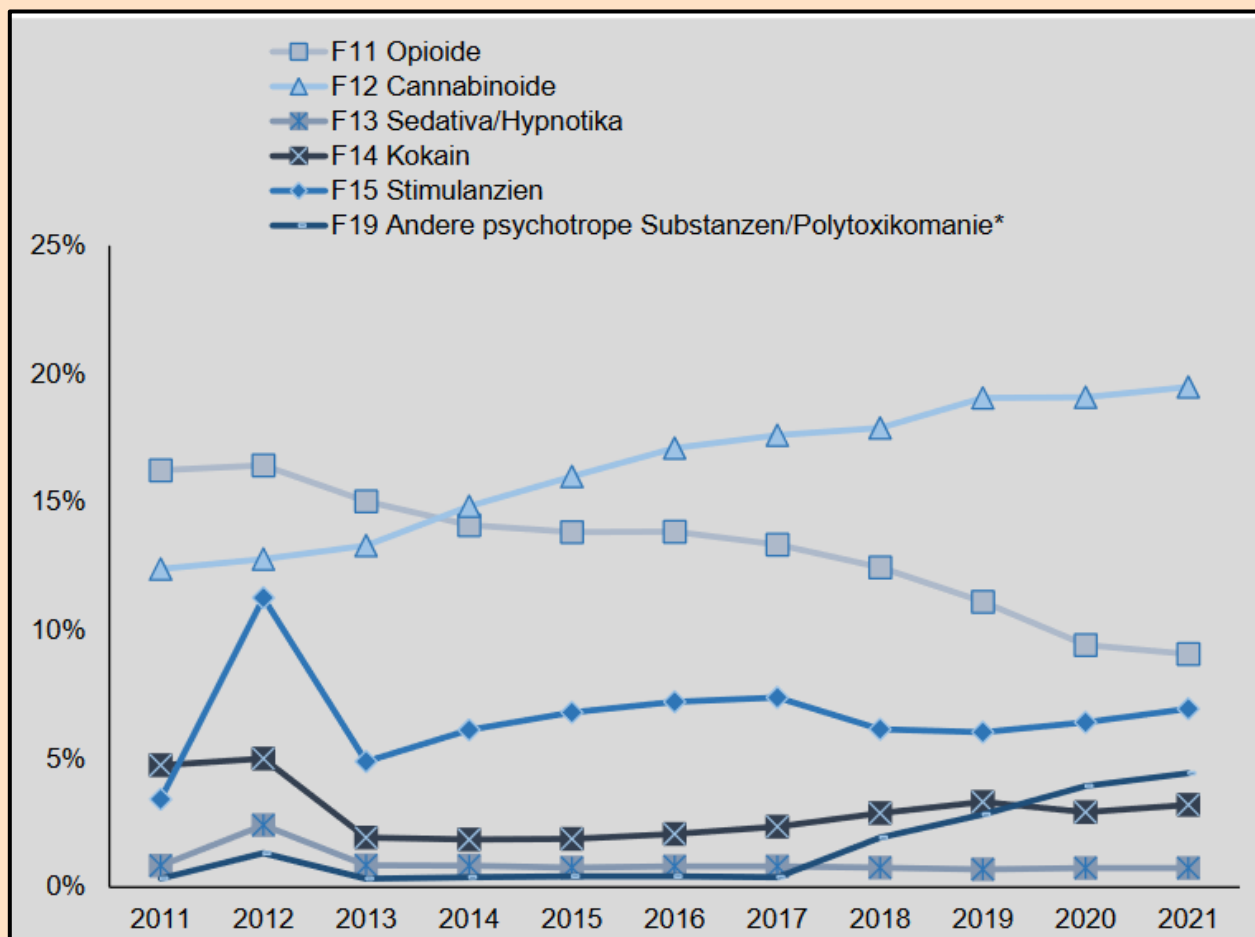


Zahlen aus der Praxis

- BJS 4 Zahlen – Schüler mit Cannabis-Konsumerfahrung
- Beratung allgemein nach Altersgruppen
- Gruppe der jungen Klienten bis 21 in der Beratung
- Beratung mit Hauptsubstanz Cannabis



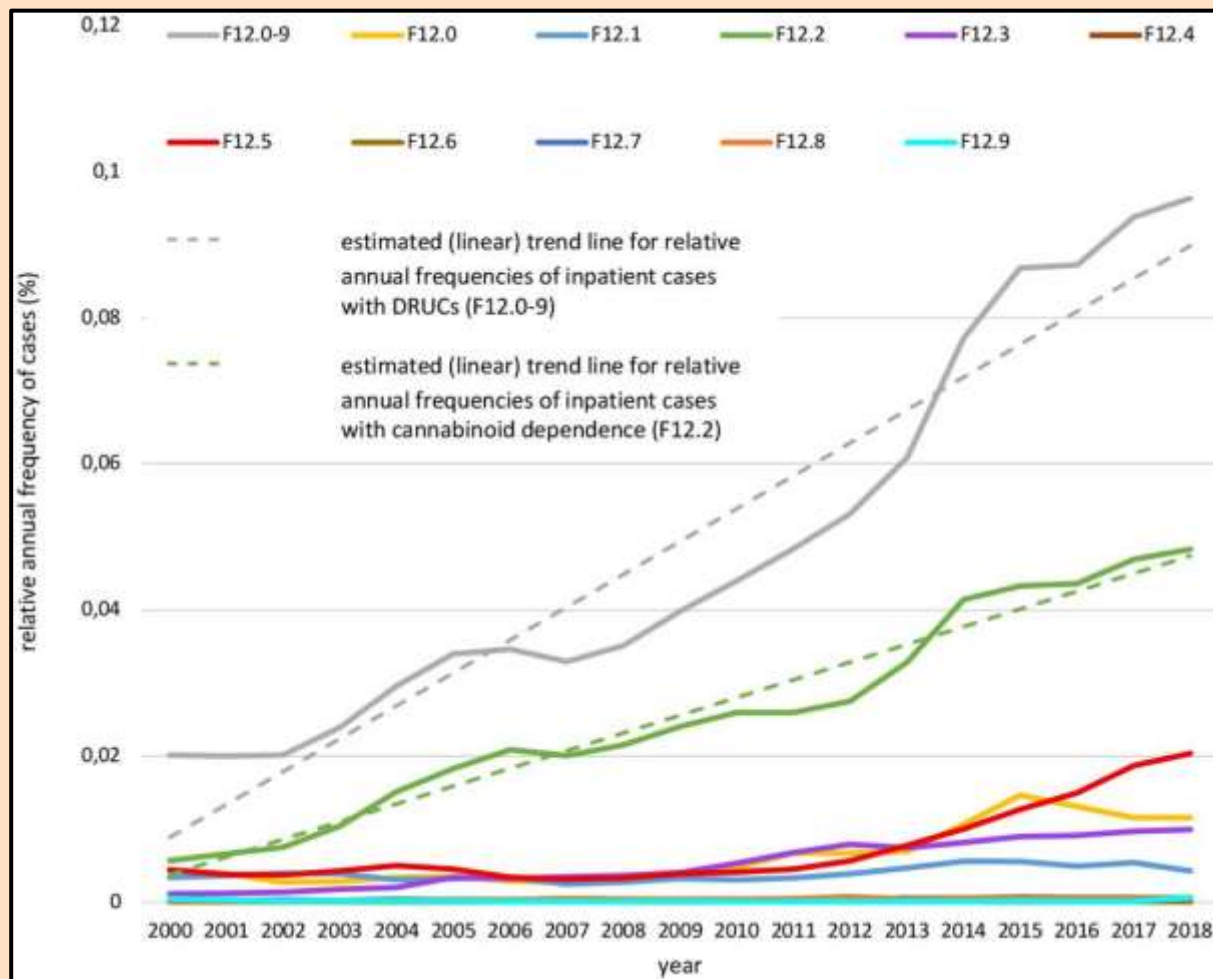
Ambulant behandelte Patienten nach Hauptdiagnose und Jahr (2011-2021) in Prozent



Quelle: Deutsche Suchthilfestatistik, verfügbar unter:
<https://suchthilfestatistik-datendownload.de/Daten/download.htm>



Trend Krankenhauseinweisungen mit Cannabiskonsumstörungen



Relative annual frequencies of inpatient cases with hospital main diagnoses related to the use of cannabinoids (DRUCs) (ICD-10 F12.0-9).
Quelle: Gahr et.al : Incidence of inpatient cases with mental disorders due to use of cannabinoids in Germany: a nationwide evaluation:
European Journal of Public Health, 1–7, 2022



Altersverteilung im Vergleich

Verbreitung des Konsums: Cannabisgebrauch in Deutschland in 2021

12- bis 17-jährige Jugendliche

Letzte 12 Monate:

Jungen: 8,5 %

Mädchen: 6,7 %

Letzten 30 Tagen:

Insgesamt: 3,5 %

Orth, B. & Merkel, C. (2022). Der Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021 zu Alkohol, Rauchen, Cannabis und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. <https://doi.org/10.17623/BZGA-Q3-ALKSV21-DE-1.0>

Jungen



■ 8,50%

Mädchen



■ 6,70%

aus: Seidel, Katja, BLS e.V. Klartext Cannabis Schulung, 2024



Altersverteilung im Vergleich

Verbreitung des Konsums: Cannabisgebrauch in Deutschland in 2021

18- bis 25-jährige Jugendliche

Letzte 12 Monate:

Jungen: 29,6 %

Mädchen: 19,9 %

Letzten 30 Tagen:

Insgesamt: 12,0 %

Orth, B. & Merkel, C. (2022). Der Substanzkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2021 zu Alkohol, Rauchen, Cannabis und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-ALKSY21-DE-1.0>

Jungen



■ 29,60%

Mädchen



■ 19,90%

aus: Seidel, Katja, BLS e.V. Klartext Cannabis Schulung, 2024



Altersverteilung im Vergleich

Verbreitung des Konsums: Cannabisgebrauch in Deutschland in 2021

18- bis 64-Jährige

Letzte 12 Monate:

Männer: 10,7 %

Frauen: 6,8 %

Insgesamt: 8,8 %

Letzten 30 Tagen:

Insgesamt: 4,3 %

Rauschert, C., Möckl, J., Wilms, N., Hoch, E., Kraus, L., & Olderbak, S. (2023). Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2021. Tabellenband: (problematischer) Konsum illegaler Drogen und multiple Drogenerfahrung nach Geschlecht und Alter im Jahr 2021. iFT Institut für Therapieforschung. <https://www.esa-survey.de/ergebnisse/kurzberichte.htm>

Männer



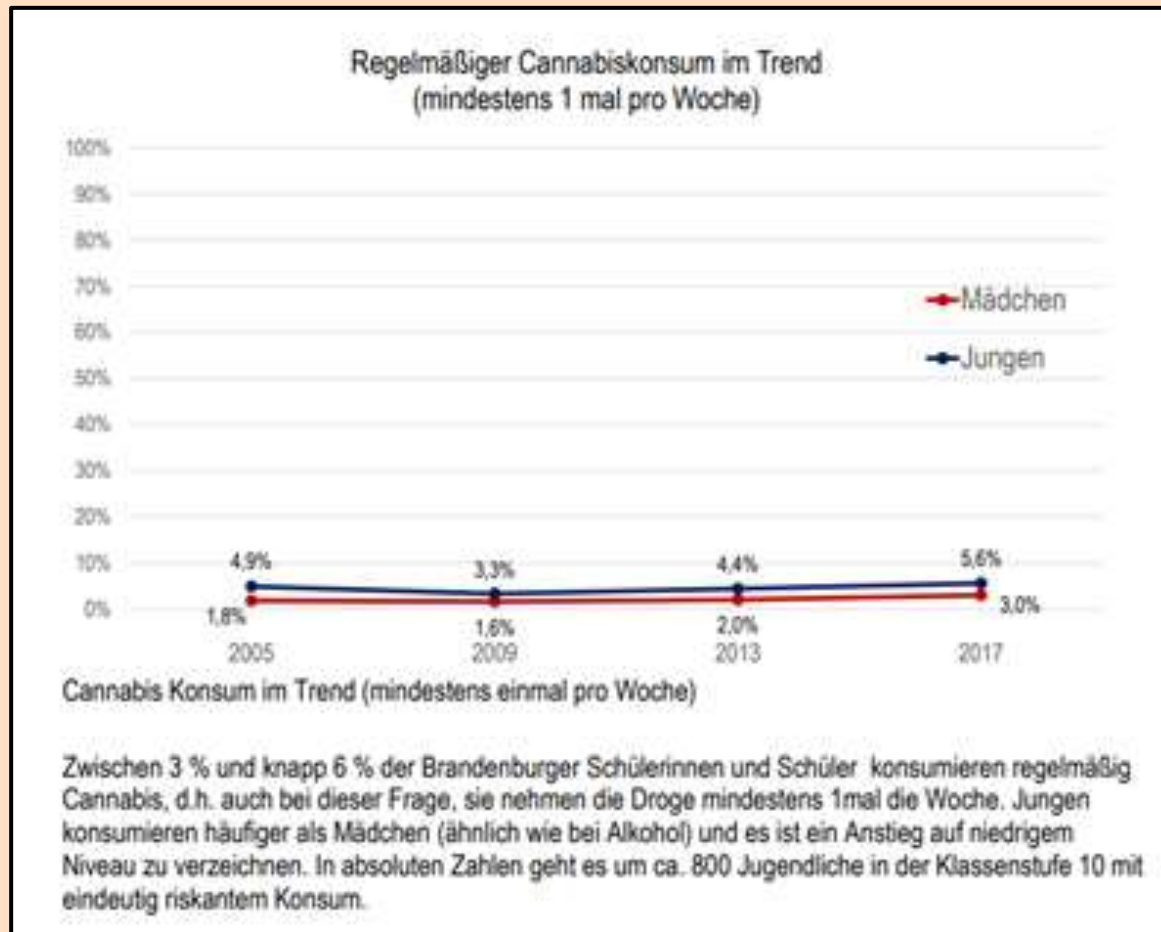
Frauen



aus: Seidel, Katja, BLS e.V. Klartext Cannabis Schulung, 2024



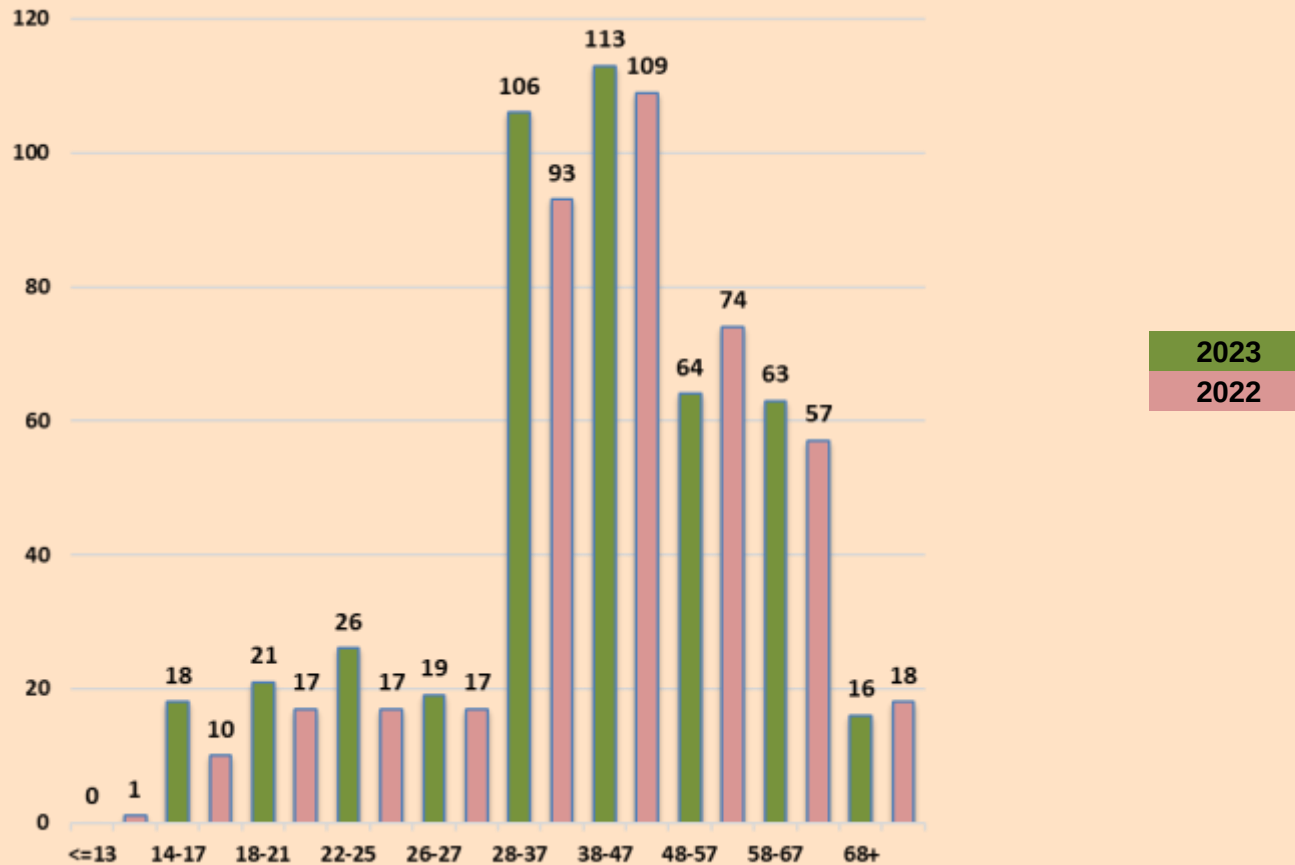
Schüler mit Cannabis-Konsumerfahrung



Quelle: BJS 4 2016/2017



Altersverteilung im Vergleich (Mehrfachkontakte Betroffene)





SB Cottbus – Strukturierter Sachbericht 2023 Hauptsubstanz (= keine Diagnose)

	2024	2023	2022
Alkohol	66,0%	63,6%	67,4%
Opiate	2,3%	2,5%	5,1%
THC	11,3%	12,9%	8,5%
Amphetamine	0,9%	2,0%	1,4%
Methamphetamine	6,0%	7,0%	7,5%
Tabak	1,6%	0,7%	1,0%
Polyvalentes Konsummuster	7,6%	8,6%	7,0%
Sonstiges	4,1%	2,7%	2,2%

zweitgrößte und jüngste Behandlungsgruppe in der ambulanten Suchthilfe in Brandenburg



KLARTEXT: Cannabis

Aufklärung +
Prävention in
Brandenburg



In Deutschland

Jeder **11. Jugendliche** und jeder **2. bis 3. Erwachsene** hat schon einmal Cannabis konsumiert.

Etwa **9 % aller Menschen** mit Cannabiserfahrung entwickeln eine Abhängigkeit. Besonders gefährdet sind jene, die bereits in der Adoleszenz Cannabis konsumieren.



In Brandenburg

• haben **11 % der 9. Klässler*innen** in den letzten 30 Tagen mindestens einmal Cannabis konsumiert.

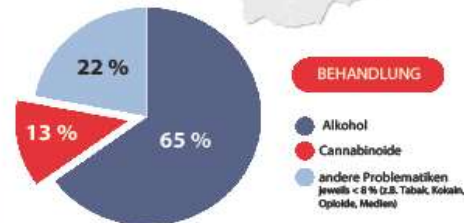
• konsumieren **4 % der 9. Klässler*innen** regelmäßig Cannabis, d.h. mehr als zehnmal in den letzten zwölf Monaten.

VERBREITUNG



RISIKEN

-  **Psychische Probleme**
z. B. Angststörungen, Depressionen, bipolare Störungen und Psychosen
-  **Soziale Probleme**
z. B. in der Schule/Arbeit, Isolation, Schulden
-  **Schwangerschaft**
Gefahr für Entwicklungsstörungen des Fötus
-  **Lern- und Gedächtnisprobleme**



BEHANDLUNG

Klient*innen mit einer cannabinoidbezogenen Problematik bilden die **2. größte und jüngste Behandlungsgruppe** in der ambulanten Suchthilfe in Brandenburg:

- Knapp **1/4** dieser Klient*innen ist unter 20 Jahre alt
- Ø Alter bei Behandlungsbeginn: **27 Jahre**



Auch bei einer Cannabistelllegalisierung (CanG) bleibt der Konsum für Menschen unter 18 Jahren verboten.



Aktualisierungen zum CanG finden Sie hier

PRÄVENTION STÄRKEN



- Maßnahmen der Verhältnisprävention müssen konsequent eingeführt werden
- Ausbau und Sicherung der gesamten Angebotsvielfalt
- Stärkung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemäß §14 SGB VIII





Hintergrund zur Entwicklung von FriDA

Zu den Maßnahmen zur Verbesserung des Kinder- und Jugendschutzes im CanG gehören insbesondere:

- Ausbau der Präventionsangebote durch die BZgA
- Ausbau der Frühinterventionsmaßnahmen für konsumierende Kinder und Jugendliche
- ... und weitere

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz



Methodenset Cannabisprävention

Downloads



[https://www.starkstattbreit.nrw.de/
Gruener-Koffer-Downloads](https://www.starkstattbreit.nrw.de/Gruener-Koffer-Downloads)

Passwort:

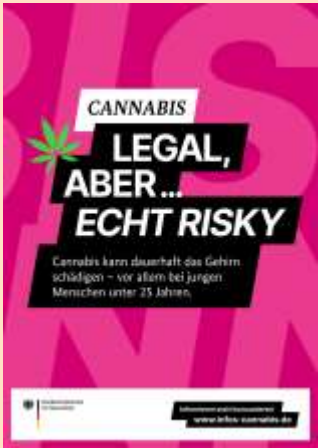
ein_99%_sicheres_Passwort

Der **Grünen Koffer – Methodenset Cannabisprävention** richten sich vorrangig an Jugendliche im Alter von **14 bis 17 Jahre** und kann in allgemeinbildenden Schulen, in Berufsschulen sowie in Jugendfreizeiteinrichtungen eingesetzt werden.

Der Koffer beinhaltet eine abwechslungsreiche Material- und Methodensammlung, die über die psychischen und körperlichen Auswirkungen des Cannabiskonsums und rechtliche Aspekte aufklärt und eine **aktive Auseinandersetzung** sowie Reflexion der eigenen Haltung zu Cannabis anregt.



www.infos-cannabis.de



Informationen für Jugendliche unter 18 Jahren und junge Erwachsene



Cannabiskonsum von Jugendlichen vorbeugen



Tipps & Infos für Eltern und Angehörige



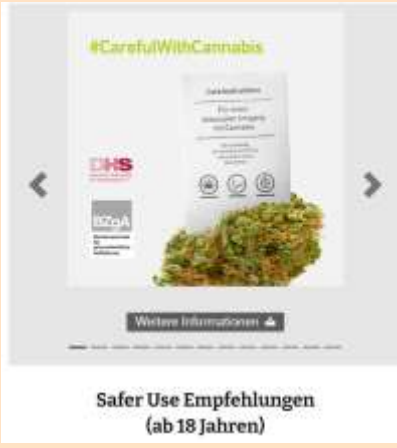
Angebote für Fachkräfte



Materialien zum Bestellen und zum Download



Selbsttest und Beratung



Safer Use Empfehlungen (ab 18 Jahren)



Evaluierte Cannabisprogramme im Überblick						
	Frühintervention / Beratung				Behandlung	
	FreD 	CAN Stop 	Realize-it 	Quit The Shit 	CANDIS 	MDFT 
Zielgruppe	14-21 Jahre Erstauffällige Drogenkonsumenten Ø 17,7 Jahre	14-21 Jahre Junge Cannabiskonsumenten in verschiedenen Hilfesystemen Ø 18,6 Jahre	15-30 Jährige Cannabissmissbraucher/ -abhängige Ø 24 Jahre	15-30 Jährige Jugendliche und Erwachsene Cannabissmissbraucher /abhängige Ø 25,6 Jahre	18-30 Jahre Cannabisabhängige Ø 26,2 Jahre	13-18 Jährige Jugendliche mit Cannabisstörungen und Eltern Ø 16,2 Jahre
Programm merkmale	Information Motivierende Gesprächsführung 1 In-Take-Gespräch 1. Gruppensitzung 8 Std. in 1-2 Tagen	Psychoedukation Rückfallprävention Motivierende Gesprächsführung 8 Gruppensitzungen 4-8 Wochen	Selbstregulation Motivierende Gesprächsführung Lösungsorientierte Kurzzeittherapie Tagebuch 10 Wochen 5 Einzelberatungen 1 Gruppensitzung	Online – Beratungsprogramm Motivierende Gesprächsführung Lösungsorientierte Kurzzeittherapie 50 -Tageprogramm Einstiegs- und Abschlusschat	Einzelpsychotherapie Kognitive-behaviorale Therapie. Problemlösetraining Einzelsetting 10 Sitzungen	Multidimensionale Familientherapie Flexible Settings 4-9 Monate 2-4 Kontakte wöchentlich
Evaluation	Görge, Hartmann & Oliva, 2003	Weymann, Baldus, Miranda et al., 2010	Tossmann & Kasten, 2010	Tossmann, Jonas, Tensil Lang & Strüber, 2011	Hoch, Zimmermann, Henker et al., 2007	Tossmann, Jonas, Rigter & Gantner, 2012

Quelle: Dipl. Psych. Andreas Gantner, Vortrag Cannabis-Legalisierung - und dann?
 XXXII. Niedersächsische Suchtkonferenz



MDFT ist wirksamste Therapie für Jugendliche mit Cannabismissbrauch

EMCCDA: MDFT als „Best Practice“ Ansatz

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2014),
*Multidimensional family therapy for adolescent drug users: a systematic review, EMCDDA
Papers, Publications Office of the European Union*



Spohr / Gantner / Bobbink / Uiddle

Multidimensionale Familientherapie

Jugendliche bei Drogenmissbrauch und
Verhaltensproblemen wirksam behandeln

Vandenhoeck & Ruprecht

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im
Gesundheitswesen (IQWiG, 2022):
**Systemische Therapie als
Psychotherapieverfahren bei Kindern und
Jugendlichen**

Tossmann, Jonas, Rigter & Gantner 2012:
MDFT bei cannabisbezogenen Störungen. In: SUCHT,
58 (3), 2012, 157 – 166. Verlag Hans Huber, Hogrefe AG,
Bern

Quelle: Dipl. Psych. Andreas Gantner, Vortrag Cannabis-Legalisierung - und dann?
XXXII. Niedersächsische Suchtkonferenz



MDFT/FriDA Forschungs-Praxis Transfer

Forschungsinstitut: Delphi-Gesellschaft Berlin

MDFT Studie in Europa (Frankreich/Schweiz/Belgien/Holland/Deutschland)

- 2004-2006 INCANT/MDFT Pilot Studie (BMG)
- 2006-2009 INCANT/MDFT Hauptstudie (BMG)

MDFT-Transfer Projekt: Therapieladen e.V.

- 2009-2010 Beginn des nationalen MDFT Transfer I (BMG)
- 2012-2013 Nationaler MDFT Transfer II (50% BMG)
(Hamburg/Köln/München /Dresden)

FriDA-Projekt

- 2019-2021 Berliner FriDA-Transfer in 8 Suchtberatungsstellen (SenGes)
- 2021-2023 Bundesweiter Transfer in 12 Suchtberatungsstellen (BMG)

Quelle: Dipl. Psych. Andreas Gantner, Vortrag Cannabis-Legalisierung - und dann?
XXXII. Niedersächsische Suchtkonferenz



Grundlage von FriDA

- FriDA orientiert sich am Konzept der Multidimensionalen Familientherapie (MDFT) und wurde für den Suchtberatungskontext adaptiert und evaluiert
- Im Therapieladen e. V. ist die MDFT seit 2009 integriert in das ambulant-therapeutische Leistungsangebot für Jugendliche mit Substanzstörungen und Verhaltensproblemen nach SGB VIII (§27, 3 und §35a)
- Nach der Studienphase Implementierung des FriDA-Beratungskonzeptes in Jugend- und Suchthilfe, Start der Fortbildung deutschlandweit ab 09/ 2024



Ziele der FriDA-Beratung

- Eltern in Bezug auf das wahrgenommene Problemverhalten der Jugendlichen zu orientieren und in ihrer Erziehungs- und Elternkompetenz stärken
- Konsum- und Risikoverhalten bei Jugendlichen einschätzen und mindern
- Selbstverantwortung (mit Fokus auf Konsumverantwortung) der/ des Jugendlichen stärken
- Lösungen und praktische Empfehlungen für die spezifische familiäre Problemstellung erarbeiten
- Psychoedukative Inhalte vermitteln



FriDA-Beratungsprozess

Struktur:

- Settingauswahl
- Formulierung von Zielen für den Termin
- Umsetzung in Fragen und Interventionen
- Ergebnisse, Empfehlungen, Vereinbarungen



FriDA-Beratungsprozess

Diagnostische Einschätzung des Konsums und des Risikoverhaltens im Hinblick auf:

- Das Konsumverhalten des Jugendlichen
- Das psychosoziale Problemverhalten
- Die familiäre Situation
- Die elterlichen Kompetenzen
- Den sozialen Kontext (Schule/ Ausbildung/ Peer/ etc.)



Besonderheiten der FriDA-Beratung

- Empathische allparteiliche Sichtweise eines Beraters auf alle Beteiligten
- bedarfsorientierte Settings (ganze Familie, Teil-Familie, mit/ ohne Jugendlichen, Bezugspersonen)
- Systemisches Verständnis von „dysfunktionalem“ Verhalten
- Ressourcenorientierung „In jedem steckt die Lösung.“
- Beratung der Eltern auch ohne den Jugendlichen möglich
- Bei minderjährigen Klienten oft unterschiedliche Motivationslagen und Kooperationsbereitschaft
- Bei Bedarf Einbeziehung von weiteren Personen/ Institutionen des Hilfesystems
- Beratung nicht ausschließlich bzgl. Cannabis



Idealtypen in der FriDA-Beratung

- **Typ A:** Beratung für ressourcenstarke Familien/ Jugendliche (Kurzintervention)
- **Typ B:** Beratung bei Suchtgefährdung und deutlichen Problemen im familiären System (intensiverer Beratungsprozess, ggf. Vermittlung weiterer Hilfen)
- **Typ C:** Beratung bei gravierenden psychischen-/ Suchtproblemen bei Jugendlichen bzw. im familiären System (Initiierung langfristiger Therapie)



Aktuell:

- Fortbildung September 2024 bis Juni 2025
- Angebot bekannt machen:
 - Schnittstellen: Jugendamt, AG Jugend, Schulsozialarbeit, Erziehungs- und Familienberatung, SpDi, Kinder- und Jugendpsychiatrie, etc.
- 2 Kolleginnen mit bisher 9 Fällen (in Cottbus u. SPN)
- Anforderungen an zeitliche Ressourcen und Terminmöglichkeiten
- meist mehrere Substanzen, u. a. Cannabis



Ausblick:

- Etablierung des systemischen FriDA-Beratungsansatzes und damit Erweiterung des bestehenden Angebotes
- Familienorientiertes Angebot für Adoleszente (13-18 Jährige)
- Weiterentwicklung durch neue Perspektive im veränderten Setting
- Mehr Vernetzung mit Bereich Jugendhilfe
- Stärkung der Frühintervention
- Problemkonsumierende früher erreichen
- Entwicklung der Fallzahlen im Alterssegment bis 21 Jahre



Zeit für Nachfragen

Vielen Dank für Ihr Interesse!



Kontakt

Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH Suchtberatung Cottbus und Spree-Neiße

Annekathrin Schmidt
Abteilungsleitung

Ivonne Mlosch-Richter
Suchttherapeutin

Sachsendorfer Str.22
03046 Cottbus

Fon: 0 355/ 290 230 8-0 Mail: annekathrin.schmidt@tannenhof.de
Fax: 0 355/ 290 230 8-8 Web: www.tannenhof.de